

# PRAXIS SCHULE 5-10

**PLUS!**

In Kooperation mit  Bundesamt  
für Bevölkerungsschutz  
und Katastrophenhilfe



## Ein Tag im Helferland

Notfallvorsorge lehren – Vorschlag für einen Projekttag  
mit Schülern im Alter von sieben bis zwölf Jahren

### SELBSTHILFE- FÄHIGKEIT STÄRKEN

Vermittlung von sozialer  
Kompetenz

Seite 2

### EIN PROJEKT TAG – FÜNF STATIONEN

Ein Tag im Helferland

Seite 3

### SPIELEND LERNEN

[www.max-und-flocke-  
helferland.de](http://www.max-und-flocke-helferland.de)

Seite 7

Der staatliche Bildungsauftrag setzt voraus, dass die Schule Schülern einen Ort der Sicherheit, der Verlässlichkeit und des Vertrauens bietet. Genau hier setzt das neue Portal „Max und Flocke Helferland“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an.

Das preisgekrönte Internetportal zeigt Sieben- bis Zwölfjährigen seit

September 2011 richtiges Verhalten in Gefahrensituationen für Kinder im Grundschulalter – und das nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern Schritt für Schritt anhand von spielerischem Wissen.

Seine eigenen Kräfte realistisch einschätzen, Grenzen erkennen und Gefahren frühzeitig identifizieren – darum geht es im Helferland!

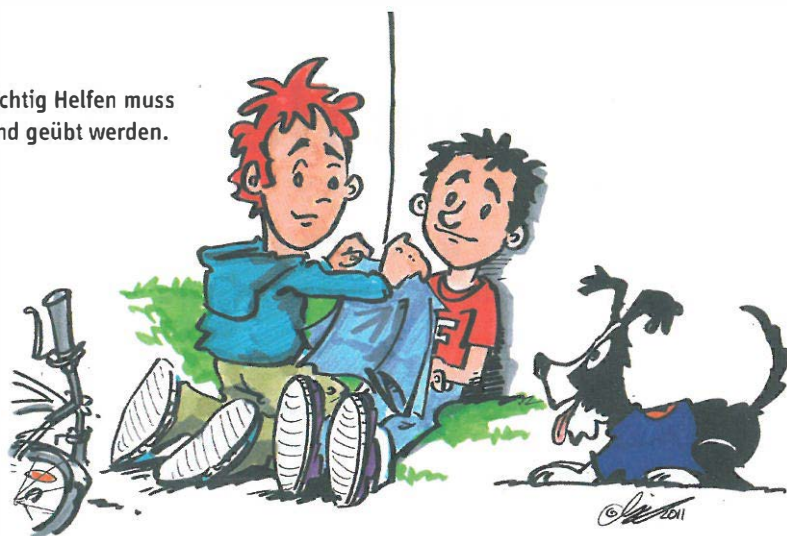
## Notfallvorsorge mit Max und Flocke

# Selbsthilfefähigkeit stärken

## Notfallvorsorge – ein Baustein bei der Vermittlung von sozialer Kompetenz

Was können Lehrkräfte tun, um die Selbsthilfefähigkeit von Kindern in Notsituationen zu stärken? Der folgende Beitrag gibt Antworten. Im Anschluss wird das Onlineportal detailliert vorgestellt.

Abb. 1: Richtig Helfen muss gelernt und geübt werden.



Jährlich verunglücken mehr als 500.000 Kinder so schwer, dass ärztliche Hilfe notwendig ist (Quelle: Deutsches Grünes Kreuz). Die Ursachen hierfür sind vielfältig, angefangen von Verbrennungen über Stromunfälle bis hin zu Vergiftungen. Die kindliche Umgebung dahin gehend zu verbessern, dass sie sicherer wird, ist ein erster Schritt. Weitaus sinnvoller ist es jedoch, das Kind selbst auf mögliche Gefahren im Alltag zu sensibilisieren, damit es schnellstmöglich lernt, sich vor potenziellen Gefahren zu schützen. Denn durch eine entsprechende Prävention könnten wohl die meisten aller Unfälle vermieden werden. Es existieren zahlreiche Maßnahmen, die ein Mensch in Notsituationen zu seinem eigenen Schutz sowie zum Schutz seiner Umgebung treffen kann. Überaus wichtig ist es, vorbereitet zu sein und helfen zu können.

Erlerntes Sachwissen und gezieltes Vorsorgen können maßgeblich dazu beitragen, dass Unfälle oder Katastrophen bis zum Eintreffen der organisierten Hilfe ohne zusätzlichen Schaden überstanden werden.

Die meisten Bundesländer haben in den letzten Jahren Richtlinien für die Vermittlung sozialer Kompetenzen erlassen, diese sind allerdings sehr allgemein gehalten. Für die Notfallvorsorge sind der Schulträger und die Schulleitung zuständig; dies wurde bislang den aktuellen Herausforderungen jedoch kaum gerecht.

Ein Beispiel dafür, wie man mit dem Thema Bevölkerungsschutz umgeht, ist das Bundesland Schleswig-Holstein. Das nördlichste Land der Bundesrepublik wird diesbezüglich sehr konkret in seinem Lehrplan: So schreibt es vor, dass sich von sechs verbindlich vorgeschrie-

benen Lernfeldern zwei mit dem Schutz der Bevölkerung beschäftigen sollen. Eines dieser Lernfelder hat die Konflikt- und Unfallsituationen sowie den Polizei- und Rettungsdienst zum Gegenstand. Ein weiteres beschäftigt sich unter anderem mit dem Nutzen und den Gefahren von Naturphänomenen, wie beispielsweise den Gefahren durch Überschwemmungen oder Feuersbrünste. Im nordrhein-westfälischen Lehrplan zum Sachunterricht in Grundschulen (Bereich Natur und Leben) sollen die Schüler Modelle zum Stromkreislauf anfertigen, beschreiben, erklären und dabei Sicherheitsregeln im Umgang mit Elektrizität beachten. Ähnlich verhält es sich im Bereich „Mensch und Gemeinschaft“. Hier gilt es für die Schüler, die Aufgabenbereiche im Gemeinwesen zu recherchieren, zu erkunden und vorzustellen. Dies trifft etwa für Polizei, Feuerwehr und Rettungswesen zu. Vor allem im Hinblick auf die Gefahren durch Feuer leisten zunehmend mehr Schulen Präventivarbeit, denn durch die fehlende Erfahrung der Kinder kommt es regelmäßig zu Unfällen.

Was also können Lehrkräfte tun, um die Selbsthilfefähigkeit von Kindern in Notsituationen zu stärken? Der im Folgenden vorgestellte Projekttag läuft unter dem Motto „Ein Tag im Helferland“, wobei zwischen dem Programm für Grundschüler und dem für Schüler der Sekundarstufe I unterschieden werden muss. ■





Abb. 1: Sie sind die Helden des Alltags: die Freiwilligen und Ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen.

# Ein Projekttag – fünf Stationen

## Ein Tag im Helferland

Als geeignete Vorbereitung zum Projekttag ist es ratsam, die Arbeitsblätter, die auf [www.max-und-flocke-helferland.de](http://www.max-und-flocke-helferland.de) zum Download zur Verfügung stehen, im Unterricht zu bearbeiten. Danach gilt es, die entsprechenden Kontakte mit Experten beziehungsweise Referenten herzustellen und die genauen Inhalte der Vorträge mit diesen abzustimmen.

### 1. Station: Brandschutz

Die erste Station beschäftigt sich mit dem Thema Brandschutz. Je nachdem, ob sich das Programm an Grundschüler oder an die Sekundarstufe I richtet, empfiehlt sich entweder ein Expertenvortrag – als Referent kann beispielsweise ein Brandschutzleiter oder ein ehrenamtliches Mitglied der freiwilligen Feuerwehr eingeladen werden – oder aber eine aktive Übung. Darüber hinaus ist gerade für Grundschüler die Demonstration eines Feuerwehrfahrzeuges, die Präsen-

tation eines Rauchhauses oder der Besuch einer nahe gelegenen Feuerwehrwache interessant. Aus einer adäquaten Höhe ist zudem der Sprung in ein Sprungtuch als Rettungsübung denkbar. Im Hinblick auf die Arbeitsblätter des „Helferlandes“ können die Schüler außerdem einen gemeinsamen Rundgang durch das Schulhaus unternehmen und entdecken, an welchen Stellen sich die schuleigenen Feuerlöscher, Feuermelder und Sammelplätze befinden. Die Ergebnisse sind auf dem „Feuerlöscher-Erschnupper-Bogen“ einzutragen.

### Stationenlernen

Eine geeignete und gut zu variierende Methode für den Projekttag ist das Lernen an Stationen. Die fünf Vorschläge sind eine Möglichkeit, die nach Alter der Schüler und örtlichen Gegebenheiten abgewandelt werden kann:

1. Station: Brandschutz
2. Station: Erste Hilfe
3. Station: Medienstation
4. Station: Ehrenamt
5. Station: Klimawandel/  
Naturkatastrophen

## 2. Station: Erste Hilfe

Die zweite Station befasst sich mit dem Themenkomplex der Ersten Hilfe. Hier ist es sinnvoll, einen Vertreter einer Hilfsorganisation einzuladen, der den Schülern erläutert, wie wichtig und lebensrettend Erste Hilfe ist. In diesem Kontext gibt es zahlreiche Fachreferenten, die als Redner im Rahmen eines Projekttages in Frage kommen, angefangen vom Sanitäter bis hin zum Hubschrauberpiloten. Wie dann die richtige Erste-Hilfe-Leistung im Falle eines Verletzten oder eines Unfallopfers aussieht, sollte entweder anhand einer Demonstration gezeigt werden oder mit Hilfe einer Übung, bei der die Schüler die verletzten

Statisten selbst, unter Anleitung eines Experten, versorgen. Auch bei der Station Erste Hilfe kann die Demonstration entsprechender Fahrzeuge, wie eines Krankenwagens oder sogar eines Rettungshubschraubers, ein attraktives Rahmenprogramm darstellen.

## 3. Station: Medienstation

Bei der dritten Station des Projekttages zum Thema „Ein Tag im Helferland“ handelt es sich um die sogenannte „Medienstation“. Hier können die Schüler an internetfähigen PCs das Onlineportal „Helferland“ erkunden und im Anschluss ein Quiz zum Thema absolvieren. Danach werden Urkunden an alle Teilnehmer verteilt. Weiterhin bietet es sich an, die Schüler unter der Fragestellung „Wo kann ich mich in

meiner Stadt selbst ehrenamtlich engagieren“ an den Rechnern recherchieren zu lassen. Außerdem können sie an dieser Arbeitsstation folgende Aufgabe der „Helferland“-Arbeitsblätter lösen: „Trage mit deinen Mitschülern zusammen, wie man sich im Falle eines Brandes verhalten sollte. Schreibe die wichtigsten Regeln auf. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr noch Bilder dazu malen oder welche ausschneiden und aufkleben. Übertrage die Regeln dann in deinen persönlichen Brandschutzplan.“

## 4. Station: Ehrenamt

Gibt es Eltern, die selbst in einem Ehrenamt tätig sind? Diese Frage sollten sich die jeweiligen Organisatoren bereits im Vorfeld des Projekttages stellen, denn für die vierte Station „Ehrenamt“ kann der Kon-

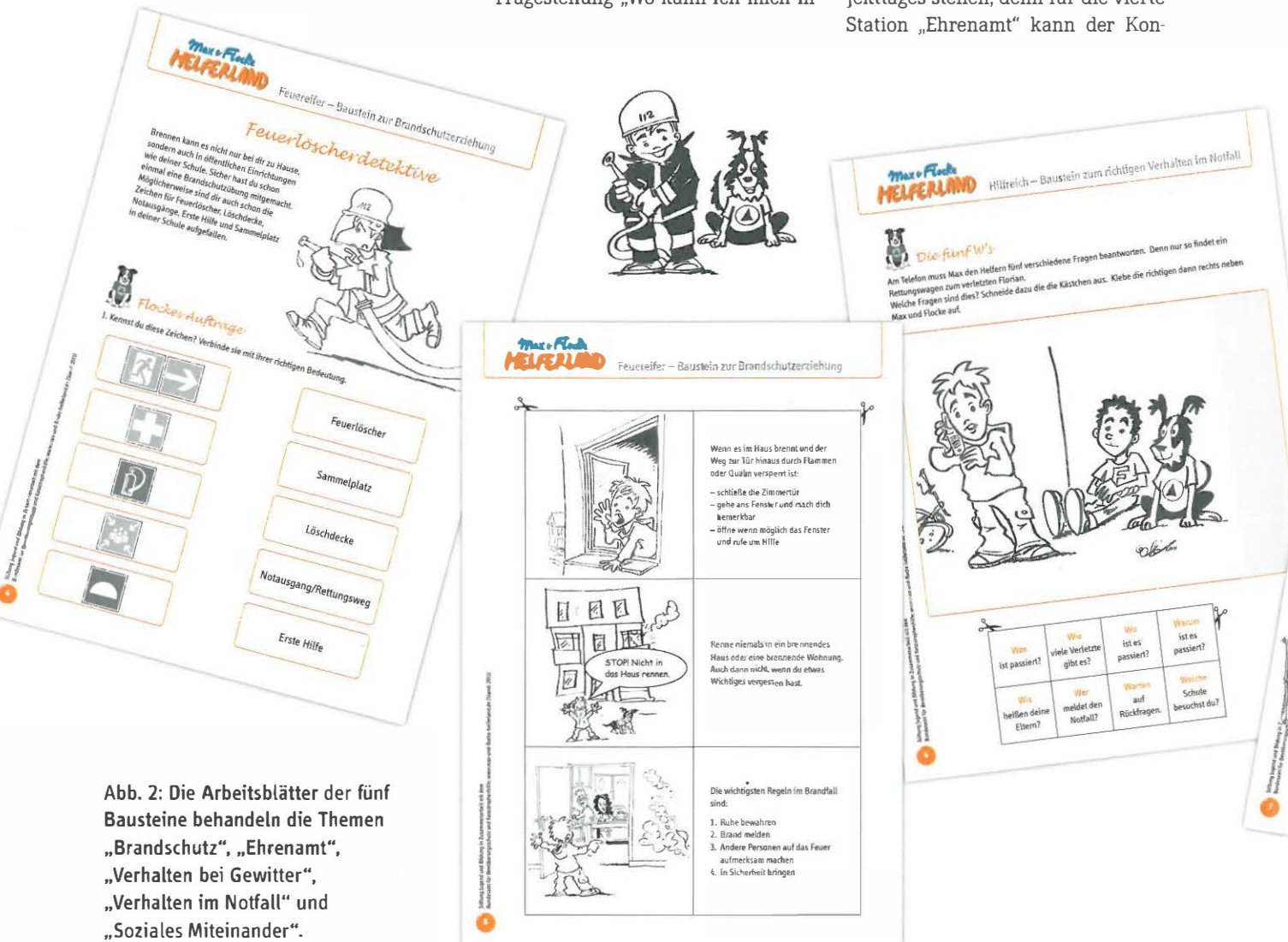


Abb. 2: Die Arbeitsblätter der fünf Bausteine behandeln die Themen „Brandschutz“, „Ehrenamt“, „Verhalten bei Gewitter“, „Verhalten im Notfall“ und „Soziales Miteinander“.



takt zu solch einem Ehrenamtler aus den „eigenen Reihen“ überaus nützlich sein. An dieser Stelle sollen in einem Ehrenamt tätige Personen als Gast über ihre Tätigkeit berichten und in Anlehnung an das Arbeitsblatt „Helden im Alltag“ gemeinsam mit den Schülern überlegen, welche Ehrenämter es außer dem eigenen noch gibt.

## 5. Station: Klimawandel/ Naturkatastrophen

Löscharbeiten der Feuerwehr mit Radladern unterstützen, auf Fahrbahnen liegende Bäume beseitigen oder Überflutungen und Überschwemmungen bekämpfen sind nur einige Beispiele für das vielfältige Aufgabenspektrum des Tech-

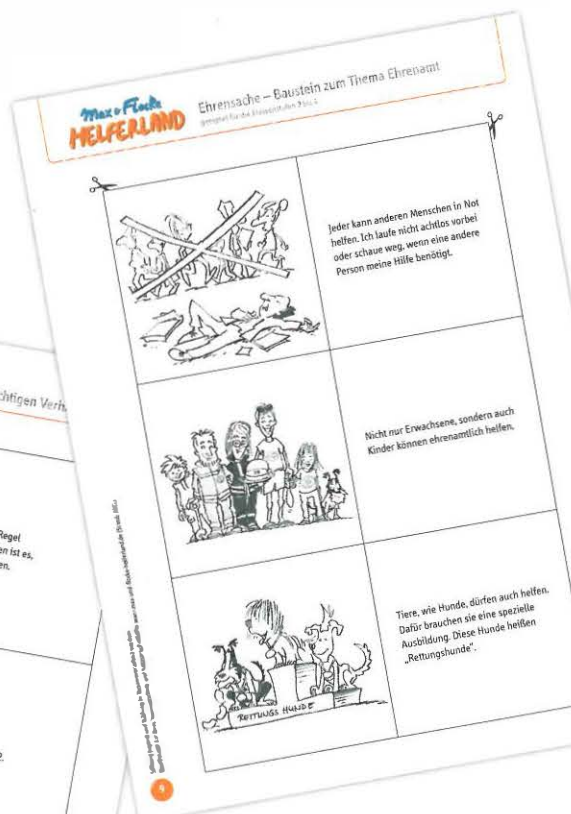
nischen Hilfswerkes (THW). Aus diesem Grund ist das THW hervorragend als Gast für die fünfte Station „Klimawandel/Naturkatastrophen“ geeignet. Es verfügt über schweres technisches Gerät wie einen Geräterwagen, der unter anderem eine komplette Werkstatt beherbergt, die den Schülern vorgeführt werden kann. So ist es zum Beispiel möglich, die Kinder mittels Hydraulikpumpe den tonnenschweren Laster anheben zu lassen. Weiterhin berichten Helfer des THW über ihre spannende Arbeit.



## Projekttag - Checkliste

Ein solcher Projekttag bedarf einer Reihe von Vorbereitungen. Hierbei kann die folgende Checkliste helfen:

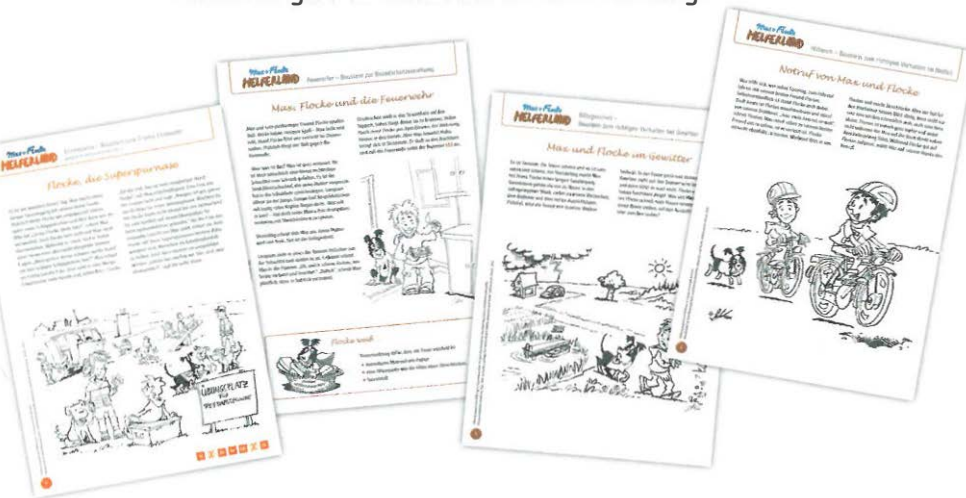
- mögliche Aktionen besprechen (in der Klasse, im Kollegium, mit der Schulleitung); Dauer der Aktionen festlegen; Materialbedarf ermitteln
- Auswahl der Helfer treffen und mit diesen das inhaltliche Programm absprechen (Was ist machbar, was nicht? Welche technischen Geräte bzw. Vehikel können mitgebracht und vorgeführt werden?)
  - **Für Station 1:** Brandschutzleiter oder ein ehrenamtliches Mitglied der freiwilligen Feuerwehr
  - **Für Station 2:** Sanitäter, Hubschrauberpilot oder andere Experten für Erste Hilfe
  - **Für Station 3:** Eventuell Ansprechpartner für EDV ausfindig machen, wegen internetfähiger PCs
  - **Für Station 4:** Ehrenamtler (vorher ermitteln, ob Eltern eventuell im Ehrenamt aktiv sind)
  - **Für Station 5:** THW
- genauen Termin und Raumauswahl festlegen
- Unterricht entsprechend zum Thema vorbereiten (siehe Arbeitsblätter „Helferland“)
- örtliche Pressevertreter einladen



# Die Helferland-Bausteine

## Arbeitsblätter zum Thema Notfallvorsorge

Die folgenden fünf Bausteine eignen sich sowohl für die Behandlung des Themas im Unterricht oder zur Vorbereitung und Durchführung eines Projekttags. Zu jedem Baustein gibt es eine Lehrerhandreichung.



### „Feuereifer – Baustein zur Brandschutzerziehung“

- Einsetzbar in: 2. bis 6. Klasse, in den Fächern Deutsch, Sachkunde, Kunst und fächerübergreifend.

Was ist zu tun, wenn es doch einmal zu einem Brand zu Hause oder in der Schule kommt? Wie lautet der Notruf der Feuerwehr, was sind die fünf Ws? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Baustein zum Thema Brandschutz. Die Schüler setzen sich aktiv durch Geschichten, Arbeitsaufträge, Bilder und Spiele mit dem Thema auseinander und lernen, wie sie einen Brand vermeiden können oder sich im Falle eines Brandes angemessen verhalten.

### Download

Die Materialien stehen zum Download bereit unter: [www.max-und-flocke-helferland.de](http://www.max-und-flocke-helferland.de) (Bereich Informationen für Eltern und Lehrer).  
Oder Bestellung unter:  
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK),  
Claudia Eiselt,  
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn.

### „Ehrensache – Baustein zum Thema Ehrenamt“

- Einsetzbar in: 2. bis 4. Klasse, in den Fächern Deutsch, Sachkunde, Ethik, Kunst und fächerübergreifend.

Freiwillig helfen können auch Kinder auf unterschiedliche Art und Weise, zum Beispiel bei der freiwilligen Feuerwehr oder als Schulsanitäter. Aber warum ist ehrenamtliches Helfen in der menschlichen Gesellschaft wichtig, was hat der Helfer persönlich davon? Und bei welchen Organisationen können Schüler ehrenamtlich „arbeiten“, wo finden sie diese? Die Schüler setzen sich mit Geschichten, Arbeitsaufträgen, Bildern und Spielen zum Thema „Helden des Alltags“ aktiv auseinander und lernen, wie sie sich ehrenamtlich engagieren können.

### „Blitzgescheit – Baustein zum richtigen Verhalten bei Gewitter“

- Einsetzbar in: 2. bis 6. Klasse, in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Kunst und fächerübergreifend.

Im Sommer mit dem Fahrrad unterwegs – und plötzlich gibt es ein Gewitter. Was ist nun zu tun? Schnell nach Hause radeln oder doch lieber

unterstellen? Und wenn ja, wo? Unter einem Baum? Die Schüler setzen sich mit Geschichten, Arbeitsaufträgen, Bildern und Spielen zum Thema aktiv auseinander und lernen Verhaltensweisen kennen, um sich bei einem Gewitter angemessen zu verhalten.

### „Hilfreich – Baustein zum richtigen Verhalten im Notfall“

- Einsetzbar in: 2. bis 6. Klasse, in den Fächern Deutsch, Sachkunde, Kunst und fächerübergreifend.

Ein Schüler beobachtet, wie ein Mitschüler mit dem Fahrrad stürzt und sich den Arm bricht. Was ist zu tun? Wie lautet die Notrufnummer des Rettungsdienstes, wie lauten die fünf W-Fragen? Was kann ich tun, bis der Rettungsdienst kommt? Sich aktiv mit dieser Thematik auseinandersetzen, mit Geschichten, Arbeitsaufträgen, Bildern und Spielen, erwerben die Schüler die Fähigkeiten, sich in einem Notfall angemessen zu verhalten.

### „Hilfsbereit – Soziales Miteinander in der Gemeinschaft“

- Einsetzbar in: 5. und 6. Klasse, in den Fächern Religion, Ethik, Deutsch und fächerübergreifend.

Was bedeutet Gemeinschaft und was bringt sie dem Einzelnen? Was passiert bei Konflikten? Was bewegt einen Schüler dazu, sich ehrenamtlich zu engagieren? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Baustein „Hilfsbereit“. Die Schüler erfahren, wo sie sich ehrenamtlich für andere einsetzen können, und lernen, was die Worte „helfen“ und „sozial“ bedeuten.



# Spielend lernen

[www.max-und-flocke-helferland.de](http://www.max-und-flocke-helferland.de)

Beim Start des Onlineauftritts begrüßt der bekannte KiKa-Moderator Juri Tetzlaff die wissbegierigen jugendlichen Nutzer. Wert wurde vor allem auf die Aufmachung der Seite gelegt, sodass bewusst keine klassische Navigationsstruktur im eigentlichen Sinne existiert. Intention bei diesem Ansatz ist es, die Kinder in ihrer eigenen Welt abzuholen, denn sie befinden sich beim Aufruf des Portals praktisch am Schreibtisch eines Kinderzimmers und können von dort aus durch Klicken auf diverse Gegenstände, wie beispielsweise auf einen Schreibblock, über den sie auf ein Quiz kommen, zu den unterschiedlichsten Bereichen von „Helferland“ gelangen.

Das Herzstück der Internetseite ist jedoch ein Abenteuerspiel. Nach Eingabe eines Spitznamens steht der Spieler zunächst im Eingangsbereich eines Hauses. Dort erwartet ihn bereits Hund Flocke, der ihm das Spiel erklärt: Max, das Herrchen von Flocke, ist verschwunden und es zischt und kracht ganz verdächtig im Haus. Gemeinsam mit Flocke macht sich der Spieler nun auf, um wichtige Gegenstände zu sammeln und Aufgaben in den insgesamt acht verschiedenen Räumen und Bereichen des Spiels zu lösen. Dabei muss zum Beispiel ein T-Shirt von der Lampe genommen werden, um den Piepton des Rauchmelders auszustellen, oder eine Leiter muss anstelle eines Drehstuhls benutzt werden, damit der benötigte Schlüssel auf dem Schrank in Besitz genommen werden kann. Zusätzlich zu dem Spiel und den Videoclips mit Juri Tetzlaff haben Kinder die Gelegenheit, das erworbene Wissen mit Hilfe eines Quiz zu testen. Außerdem stehen Malvorlagen, Hintergrundbilder, Bildschirmschoner und Klingeltöne zum Herunterladen zur Verfügung und eine Linkliste zu anderen interessanten Kinderinternetseiten. Unter der Rubrik „Mach mit“ können Kinder ihre eigenen Erfahrungen von einer Unglückssituation schildern und Fotos dazu einsenden. Abgerundet wird das attraktive Angebot mit Printprodukten wie etwa



Abb. 1: KiKa-Moderator Juri Tetzlaff als „Reiseführer“ im Helferland.

dem Geschichtenheft „Bevölkerungsschutz für Jung und Alt mit Max & Flocke“, Stundenplänen oder einem Malbuch.

Über das Jahr verteilt werden den Kindern zusätzlich unter der Rubrik „Neues“ aktuelle Informationen zu verschiedenen, jahreszeitlich bedingten Risiken angeboten. Im Sommerspecial ging es zum Beispiel um das richtige Verhalten bei Hitze, Sommergewittern und Baden. Da sind die Regeln des DLRG mindestens genauso wichtig wie die Warnung vor Sonneneinstrahlung des Bundesamtes für Strahlenschutz. Im Winterspecial hingegen wurden die

Kinder auf die Gefahren durch Eis, Schnee und Hochwasser hingewiesen. Mit freundlicher Genehmigung des WDR dürfen dazu auch permanente Verlinkungen zu passenden Themenbeiträgen der Sendung mit der Maus vorgenommen werden.

Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. Damit spricht „Helferland“ bei der derzeitigen Bevölkerungsstruktur insgesamt gut 4,6 Millionen Kinder an. Aus diesem Grund profitieren nicht nur Lehrkräfte und Eltern, sondern auch Ausbilder der Hilfsorganisationen von dem anschaulichen Webtritt. Es ist möglich,

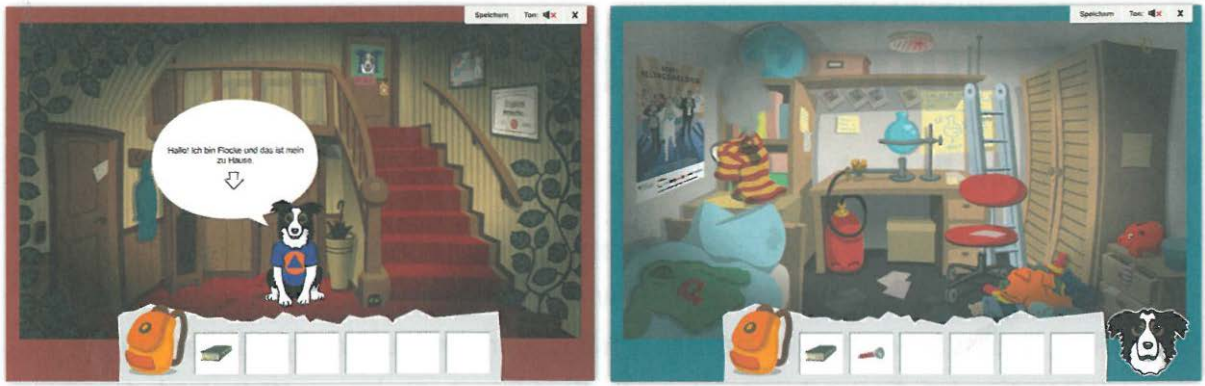


Abb. 2: Der Hund Flokke bildet mit Max ein Ermittler-Team – hilfreiche Gegenstände gehören als Ausrüstung in den Rucksack.

zwischen verschiedenen Arbeitsblättern mit Bausteinen rund um das Thema Bevölkerungsschutz zu wählen, die zum Beispiel bei Schulprojekten oder bei der Jugendarbeit in den Hilfsorganisationen zum Thema „Erste Hilfe“, „Brandschutz“ oder „Wetter“ eingesetzt werden können. Die Arbeitsblätter lassen sich direkt von der Internetseite herunterladen und sind somit kurzfristig einsetzbar. Für interessierte Lehrer und Eltern bietet ein Flyer zusätzliche Informationen zum Portal, der als Printversion direkt beim BBK bezogen werden kann.

Bei der Erstellung der gesamten Seite wurde zudem großer Wert auf die pädagogische Qualität gelegt. Es verwundert also nicht, dass die komplette Einrichtungsphase des Webauftritts in Begleitung einer Pädagogin stattfand. Auch die Arbeitsblätter wurden in Kooperation mit einem pädagogischen Fachverlag erstellt, sodass auch hier der hohe pädagogische Anspruch gewährleistet ist. Bemühungen, die sich auszahlt haben: „Helferland“ wurde

mit dem begehrten Comenius Edu-Media Siegel der Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. (GPI) für hervorragende didaktische Multimedia-Produktionen in der Kategorie „Computerspiel mit kompetenzförderlichen Potenzialen“ ausgezeichnet. Gleich nach der Freischaltung erhielt die Seite die gecheckt!-Plakette von FragFINN – einer Kindersuchmaschine für den sicheren Surfraum von Kindern.

Ein großes Anliegen der Seite ist es darüber hinaus, Kinder auf ihre Möglichkeiten des Engagements hinzuweisen. Mit zwei gerade erschienenen Arbeitsblättern zu den Bereichen „Ehrenamt“ und „Soziales Miteinander“ sollen diese Themen auch in den Unterricht transportiert werden. Als ein Beispiel sei hier das Land Nordrhein-Westfalen genannt. In der Handreichung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung „Förderung und Feedback – Würdigung außerunterrichtlichen und

außerschulischen ehrenamtlichen Engagements“ vom September 2011 ist zu lesen: „Bürgerschaftliches Engagement ist eine tragende Säule unserer Demokratie. Im Rahmen ihres Erziehungsauftrages sollten Schulen diesen Prozess unterstützen, indem sie sich dem Leitbild einer aktiven Bürgergesellschaft verpflichten. Dazu gehört insbesondere auch, den Schülern die Möglichkeiten für außerschulisches Engagement in der Schule zu eröffnen, sie bei der Wahrnehmung zu unterstützen und dieses Engagement durch einen Vermerk im Zeugnis zu würdigen.“ Bedingt durch gesellschaftliche Veränderungen und die demografische Entwicklung ist es angezeigt, verstärkt um Nachwuchs für den ehrenamtlichen Bereich zu werben. So findet sich in den Specials von „Helferland“ themenbezogen auch immer ein Hinweis auf die Möglichkeit, sich selbst zu engagieren, beispielsweise im Sommerspecial mit der Vorstellung des Junior Wasserretters der DLRG oder dem Hinweis auf die Freiwilligen Feuerwehren im Weihnachtsspecial. Auch die Vorstellung anderer Aufgabenbereiche des BBK wird zukünftig Thema sein, so zum Beispiel der Kulturgutschutz im Barbarastollen in Oberried in einem eigenen Special.

**AUTOREN**

**Steffen Dieker und Claudia Eiselt,**  
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Referat II.6 – Information der Bevölkerung, Presse, Öffentlichkeitsarbeit



Abb. 3: Bei der Gestaltung der Seite wurde großer Wert auf die pädagogische Qualität gelegt.